

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887

90 (2.8.1887)

Durlacher Wochenblatt.

No. 90.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 2. August

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile vor dem Raum 9 Pf.
Anzeige erbeten man Tags zuvor die
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. Juli 1887 gnädigst geruht, den Professor Albert Haas an dem Pro- und Realgymnasium zu Durlach zum Vorstand der Höheren Bürgerschule in Müllheim zu ernennen.

Karlsruhe, 30. Juli. [Karlsru. Ztg.] Auch gestern und heute haben wieder zahlreiche Personen von Konstanz und der Umgegend Einladungen zur Großherzoglichen Hofstafel auf Schloß Mainau erhalten. Heute früh ist der Oberstallmeister von Holzling mit Gemahlin und Tochter von Mainau abgereist. Ihre königlichen Hoheiten der Erbprinzessin und die Erbprinzessin sind Donnerstag den 28. d., von Schloß Hohenburg wieder in Freiburg eingetroffen. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen Montag den 1. August d. Js., nach Freiburg zu reisen und daselbst zwei Tage zu verweilen, um die Oberrheinische Gewerbeausstellung zu besuchen und dann wieder nach Schloß Mainau zurückzukehren.

* Durlach, 31. Juli. Gestern hat das hiesige Pro- und Realgymnasium in der Aula mit einer zweckentsprechenden Feier das Schuljahr geschlossen. Dieser Schlußakt war äußerst zahlreich besucht und damit eine Gedächtnisfeier an Ludwig Uhland verbunden. Die Gesänge und Vorträge der Schüler waren vorzüglich eingelebt. Die Rede des Hrn. Direktor über Uhland schilderte des schwäbischen Dichters Vorzüge und empfahl schließlich den Schülern Uhland zum Vorbild. Auch des eben nach Müllheim als Vorstand der dortigen höheren Bürgerschule veretzten, seit mehreren Jahren an der hiesigen Anstalt thätigen Hrn. Professor Haas gedachte der Direktor, zu seiner Beförderung gratulirend, seine Verdienste um die Anstalt hervorhebend und den Schülern an diesen tüchtigen Lehrer ein gutes Andenken empfehlend. Die Entlassung der Abiturienten und die Preis-

verteilung bildeten den Schluß der schönen Feier, welche bei den Theilnehmern einen ungetheilten Beifall gefunden hat.

* Durlach, 31. Juli. In der hiesigen Umgegend haben vorgestern und gestern größere Feldmanöver stattgefunden; an denselben haben das Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 aus Karlsruhe, das III. Infanterie-Regiment Nr. 111 aus Raftatt resp. Durlach, sowie das Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 aus Karlsruhe und das Dräger-Regiment Nr. 21 aus Bruchsal Theil genommen.

Wössingen, Amts Bretten, 28. Juli. Wie vorsichtig man bei Auskunftserteilung über die Zahlungsfähigkeit Dritter sein muß, beweist folgender Vorgang. Der Verein „Kreditreform“ in Karlsruhe richtete an den Bürgermeister Sch. von hier eine Anfrage um Auskunft über die Zahlungsfähigkeit eines hiesigen Kaufmanns, worauf der Bürgermeister, der auch einen Laden hat, ein recht ungünstiges Zeugnis über seinen Gewerbsgenossen im Geheimen ausstellte. Der durch diese Auskunftserteilung geschädigte Kaufmann, der ein anerkannt unbescholtener Mann ist, erfuhr davon und wurde klagbar. Das Schöffengericht Bretten verhängte über den beklagten Bürgermeister auf Grund der erhobenen Beweismittel eine Geldstrafe von 50 Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeibringung eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen treten würde. Am 23. d. M. fand vor der Großh. Strafkammer in Karlsruhe die Berufsverhandlung statt. Der Gerichtshof erblühte in der Handlungsweise des Bürgermeisters eine grobe Uebertretung seiner Berufspflicht, da aus Allem hervorgehe, daß er lediglich seinen Berufsgenossen absichtlich schädigen und ihm unter dem Schutze der Verborgenheit und in bekannter frommer Denkart ein anhängen wollen. Die vom Schöffengericht erkannte Strafe wurde sogar auf 100 Mark erhöht und hat der Beklagte sämtliche Kosten beider Instanzen, die sich ungefähr auf 600—700 Mark belaufen dürften, zu tragen. Dieser Ausfall des

Prozesses dürfte für den Bürgermeister um so folgenreicher und empfindlicher sein, als derselbe bereits wegen früherer Willkürlichkeiten im Dienst vom Brettener Bezirksrath mit der Dienstentlassung bedroht worden und in den allerneuesten Tagen wegen einer weiteren Amtshandlung von der Großh. Staatsanwaltschaft in Untersuchung genommen ist. Item: Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein!

Heidelberg, 29. Juli. Die alten badischen Kanoniere sind zu einer fröhlichen Zusammenkunft für den 28. August d. J. nach Heidelberg eingeladen. Es ist ein Komite gewählt worden, welches die programmgemäße Leitung des Festes zu besorgen hat. Das Komite bittet alle alten Kameraden, ihm in der Sache kameradschaftlich an die Hand zu gehen und zur Verherrlichung dieses Festes das Ihrige beizutragen. Es werde nicht versäumen, allen Festgästen den Aufenthalt in Heidelberg recht angenehm zu machen und durch Musik und Gesang in einem schön decorirten Festsale Alles aufbieten, was zur Erheiterung und zu einem frohen Wiedersehen gehört. Das Komite ersucht alle alten Kameraden, ihre Zusage zur Theilnahme am 28. August d. J. recht bald an den Vorstehenden, Herrn Schlossermeister Scherer in Heidelberg, gelangen zu lassen.

* Freiburg i. B., 29. Juli. [Oberrheinische Gewerbeausstellung.] Sicherem Vernehmen nach werden Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden Montag, 1. August, Abends, in Freiburg eintreffen und am Dienstag und Mittwoch unsere Ausstellung besuchen. Der Rundgang wird voraussichtlich in der Weise stattfinden, daß am Dienstag die offenen Hallen, das Schwarzwaldhaus, die Gruppen 14, 17, 30 und 31, das Aquarium, die Gartenbauausstellung und die Haupthalle besucht werden und der Rest der Ausstellung am Mittwoch. Die Hoheiten werden wahrscheinlich jeweils zwischen 9 und 10 Uhr Morgens eintreffen.

Feuilleton.

13)

Loreley.

Novelle von F. v. Pückler.

(Fortsetzung.)

Endlich gelang es Ada, sich für wenige Augenblicke frei zu machen, und den Oberförster Saldern nebst Gemahlin willkommen zu heißen. Sie reichte beiden die Hand, doch Saldern durchriefelte es wie ein Schauer, als er die schlanken Finger der Gräfin vielleicht etwas zu lange erfaßt hielt.

„Das ist sehr freundlich von Ihnen, daß Sie auch gekommen sind, Frau Saldern,“ rief die Gräfin heiter. „So wird uns Allen der heutige Abend ein fröhlicher Uebergang ins neue Jahr werden. Und Ihnen Herr Oberförster habe ich, ob mit oder gegen Ihren Willen, die zweite Quadrille aufgehoben.“

Schweigend sah er eine Sekunde in diese blauen, flammenden Sterne, schweigend nahm er Ada's Elfenbeinern und schrieb mit zitternder Schrift seinen Namenszug an den angegebenen Platz, dann gab er ebenso wortlos, nur tief sich verneigend, dasselbe zurück.

War er fern von ihr, dann faßte er ernste Vorsätze, schwur sich nie die gelobte Treue seinem armen, jungen Weibe sei es auch nur in Gedanken, zu brechen, aber dann — im Banne dieser gefährlichen unergründlichen Loreleyen verfloßen Saldern's gute Vorsätze

alle wie dunkle Schemen und sein Herz klopfte lauter, ungestümer als je zuvor.

Und Luise? Hatte sie bemerkt, daß ihr Gatte ohne Widerstand dem stummen Befehle jener lodernen blauen Augen gefolgt war? Sie wußte es selbst kaum, daß ihre Hand nach dem aufzuckenden Herzen griff und jenes dunkle Angstgefühl von damals beim Gesange Ada's wieder in ihre Seele einzog.

Jetzt ertönten die ersten Klänge des Orchesters; ein eleganter Husarenoffizier kam, um die Dame des Hauses zum Walzer zu holen und gleich darauf flog das schöne Paar über das Parquet. Ada tanzte leicht wiegend, grazios wie eine Elfe und schien sich ganz dem Tanze hinzugeben, aber doch traf im Vorübergehen einer ihrer heißen Blicke den Oberförster. Eine heiße Blutwelle stieg in Saldern's Schläfen, er athmete wie im Fieber ohne zu bemerken, daß man seine junge Frau gleichfalls zum Tanze geholt hatte.

Mit plötzlichem Entschluß stand er jetzt vor Gräfin Ada und bat um eine Extratour; sie lächelte gewährend, legte den vollen Arm auf den seinen und so tanzten sie dahin.

Georg schwindelte, er sah die goldigen Haarwellen in nächster Nähe, das kleine Vergißmeinnichtsträußchen, fester preßte er die schlanke Gestalt an sich, tiefer bog er sich zu ihr herab und wie im Wahnsinn klang es in seinen Ohren:

„Ich glaube die Wellen verschlingen
Am Ende noch Schiffer und Kahn,
Und das hat mit ihrem Singen
Die Loreley gethan —“

„Ich danke, Herr Oberförster, Sie tanzen vortrefflich,“ lachte die Gräfin, beim Zurücktreten auf ihren Platz sich freundlich verneigend, nur Saldern bemerkte die dunkle Gluth auf ihren Wangen, welche wohl kaum vom Tanzen kam.

Saldern trat zurück, sein ganzer Körper bebte, er mußte fast furchtbar nach Fassung ringen. Dann stürzte er hastig ein Glas Bowle hinunter, daß es wie Feuer durch seine Adern rann und schritt langsam dem Wintergarten zu, um hier in der Einsamkeit den Rausch von sich zu schütteln.

Matt und abgebrochen klang die Musik zu ihm hin, seine Hand vergrub sich in das lockige Haar und wilde Gedanken durchstürmten sein Hirn; er hatte vollständig vergessen, nach Luise zu sehen, für sie blieb in dieser Stunde kein Raum in seiner Seele.

Die Zeit verrann, Mitternacht war ganz nahe und es begann sich eine gewisse Bewegung durch die Gesellschaft Bahn zu brechen; man wollte ja den letzten Schlag der zwölften Stunde des alten Jahres und den Beginn des neuen jubelnd, glückwünschend begrüßen.

Nur der einsame Mann unter der Palmengruppe im Winterpark gewahrte nichts davon, er sah auch nicht dort unweit von sich, aber dicht verborgen durch die schweren Sammetfalten einer Portiere das bleiche Frauengesicht mit den dunklen Augen, welches ihn beobachtete voll Angst und heißer Zärtlichkeit.

Vom Saale her rauschte es jetzt über das Parquet, Rejedabust wogte um Saldern und

Deutsches Reich.

* Ueber die Dauer der Gasteiner Nachkur Kaiser Wilhelms sind bis zur Stunde noch keine bestimmten Entschlüsse getroffen worden und besteht diesmal überhaupt kein genaues Reiseprogramm, da man es vermeiden wollte, den Aufenthalt und die Reise des Monarchen an die Stunde zu binden. Was die Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem österreichischen Herrscher anbelangt, so soll dieselbe nunmehr am kommenden Samstag stattfinden und würde Kaiser Franz Josef am Sonntag Gastein wieder verlassen. Ob Graf Kalnoth seinen kaiserlichen Herrn nach Gastein begleitet, ist noch unbekannt; dagegen wird die Meldung, Prinz Wilhelm von Preußen werde der Zusammenkunft beider Monarchen auch heuer beiwohnen, jetzt widerrufen und zwar mit dem Bemerkten, Kaiser Wilhelm selbst habe seinem Enkel davon abgerathen, nach Gastein zu kommen, da die kurze Zeit des Aufenthaltes mit der langdauernden Reise nicht in Einklang stünde.

* Auch heute liegt eine einigermaßen bemerkenswerthe Nachricht über innerpolitische Angelegenheiten nicht vor und scheint überhaupt die in dieser Beziehung eingetretene Ruhepause sich noch immer zu erweitern. Nur in kolonialpolitischer Hinsicht ist eine nicht unwichtige Meldung zu verzeichnen, nämlich diejenige von der Ernennung des Landgerichtsrathes Zimmerer in München zum stellvertretenden Gouverneur von Kamerun. Der gegenwärtige Gouverneur von Kamerun, Herr v. Soden, befindet sich zur Zeit in Wies-

baden zum Kurgebrauch, da er für längere Zeit der Stärkung und Erholung bedarf, um sich von den Nachwehen des Sumpffiebers freizumachen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Herr v. Soden überhaupt nicht mehr auf seinen westafrikanischen Posten zurückkehrt und würde alsdann Herr Zimmerer wohl definitiv zum Gouverneur von Kamerun ernannt werden.

* Die sich auffällig verzögernde Inthronisation Dr. Kopps als Fürstbischof von Breslau dürfte demnächst endlich erfolgen. Von Fulda aus haben sich der Geistliche Rath Engel und der Gymnasiallehrer Breitung nach Wien begeben, um im Auftrage Dr. Kopps dem anlässlich seiner Ernennung zum Fürstbischof nothwendigen Informationsprozeß — die Erzdiözese Breslau umfaßt bekanntlich auch österreichische Gebiets-theile — beizuwohnen, mit welchem der Wiener Nuntius, Titular-Erzbischof Galimberti, seitens des Papstes beauftragt worden ist.

* General der Infanterie Graf Blumenthal, kommandirender General des 4. Armeekorps, beging am Samstag in aller Stille auf seiner ostpreussischen Besitzung die Feier seines sechszigjährigen militärischen Dienstjubiläums und zugleich seines 77. Geburtstages. Indessen hat der Jubilar in eine nachträgliche offizielle Feier seines Ehrentages gewilligt, welche am 5. August in Magdeburg stattfinden wird. Die städtischen Behörden von Halle a. S. haben beschlossen, dem verdienten General anlässlich seines Jubiläums das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen. — General Graf Blumenthal gehört mit zu den ausgezeichnetsten Führern des preussischen Heeres.

— mit einem leisen Aufschrei prallte die Gräfin bei seinem Anblicke zurück. Sie war in dem Augenblicke hinreißend schön, eine Flechte des goldenen Haares mochte sich beim Tanze gelockert haben und hing glänzend herab, aus ihren Augen loderte felsam berauschte Leidenschaft, ihr Athem flog und sie machte hastig eine abwehrende Bewegung.

„Sie hier, Saldern — o, mein Himmel!“ rief sie erschreckt.

„Gräfin Ada,“ sprach er tonlos, sich erhebend, „ja ich bin es und das Schicksal selbst führte uns in so ernster Stunde zusammen — um von einander zu scheiden!“

Ada antwortete nicht, ihre langen Wimpern senkten sich über dem flammenden Blick, sie neigte das Haupt während er fortfuhr: „Wir haben Beide — unsere Pflicht vergessen, Gräfin, allerdings nur in Gedanken, doch gleichviel. Sie sind nicht so strafbar als ich, denn Sie suchten nach Liebe, ohne dieselbe zu finden. Aber, daß ich, um Ihrer schönen Augen willen, meine arme, brave Luise vergessen konnte — ich werde es mir bis zu meiner Todesstunde nicht verzeihen können!“

Drüben bewegte sich leise die Portiäre, ein Laut wie unterdrücktes Schluchzen zitterte durch den Raum, doch die Beiden dort unter den Palmen bemerkten es nicht.

„Georg,“ stammelte Ada mit gerungenen Händen, „Sie sollen nicht so streng gegen sich sein, denn ich allein habe Sie verführt, durch die unselige Leidenschaft, welche durch meine Adern pulst. Mein Herz war leer von Kindheit an, ich ersahnte die echte treue Liebe für mich zu erringen und nun ist sie wie ein Gift in mein Herz eingezogen — zu meinem und Ihrem Verderben!“

„Arme Ada!“ seufzte Saldern und wieder hielt er ihre zuckenden Finger in den seinen.

„Ich glaubte erst, es sei nur Freundschaft, was ich für Sie empfand.“

Sie schüttelte bitter lächelnd das schöne Haupt. „Wir dürfen uns nicht betrügen in dieser Stunde, Georg, bloße, kühle Freundschaft gibt es nicht zwischen einem Mann und einem Weibe, die zu einander gehören, so lange die Erde steht — Freundschaft ist dann stets nur die Maske für die glühende Leidenschaft.“

„Aber ich werde meine Sünde büßen, Gräfin,“ fuhr Saldern fort, und seine Stimme klang rau, „ich will Sie nicht wiedersehen, bis mein Blut wieder in den Adern fließt und ich Ihnen ins Antlitz sehen kann, ohne daß mein Herz pocht.“

„Das werde ich niemals können,“ stieß sie leidenschaftlich hervor, „mein Empfinden für Sie, Georg, ist die echte, heiße Liebe des Weibes, sie stirbt erst mit mir selbst.“

Dröhnend klang der erste Schlag der Mitternachtsstunde vom Schloßthurm bis hinein in den Wintergarten; und wie gebrochen glitt der starke Mann vor der schönen Frau zu Boden, sein Antlitz verhüllend in den weichen Seidenfalten ihres Gewandes.

„Lebewohl, Ada, für ewig lebewohl!“ stammelte er.

Sie neigte sich über ihn, wie ein Traum kam über ihn, als sich jetzt zwei volle, weiche Arme um seinen Hals schlangen, zwei heiße, schwelende Lippen seine Wange streiften.

„Lebewohl, Georg, lebewohl! Ich habe Dich bis zum Wahnsinn geliebt, Dein Bild ist tief in mein Herz geprägt, es kann erst im Tode verblasen.“

Wieder zitterte es wie ein Schauer durch die Samtpfortiäre und die schlanke Gestalt, welche deren Falten zuhielt, wankte, aber sie hatte Tritte vernommen und mit einer fast übernatürlichen Geisteskraft wandte sie das Gesicht dem Saale zu. Soeben trat Ada's Bruder, Herr Graham, aus demselben.

„Ada, Ada, wo bist Du?“ rief er mit lauter Stimme. „Ah, Frau Oberförster Saldern. Welche Freude, Sie hier zu treffen und Ihnen meine wärmste Huldigung zum neuen Jahre darbringen zu können!“

Er bog in etwas fader Galanterie ein Knie vor Luise und ergriff ihre Hand, die sie ihm willig überließ; er durfte ja Gräfin Ada nicht finden!

„Sie haben mir noch keinen Tanz gewährt, gnädige Frau,“ fuhr Graham fort, sich erhebend, „darf ich Sie hinüber in den Saal führen? Man wird soeben zur zweiten Quadrille antreten.“

„Sie sind zu freundlich,“ lächelte Luise matt, „aber ich glaube, ich bin heute Abend zu müde, um noch tanzen zu können! Wenn ich meinen Mann treffe, so werden wir heim gehen.“

„Aber dann gestatten Sie mir doch, mich morgen zu überzeugen, daß Ihnen dies Fest gut bekommen ist?“ bat Robert Graham in stark jubringlichem Tone, welchen die junge Frau auch diesmal nicht bemerkte, denn drüben über die Schwelle raufchte jetzt Ada's Schleppe, mit glühenden Wangen und geistesabwesendem Blick schritt sie an den Beiden vorbei, ohne sie anzusehen — das Vergiftmeinnichtsträußchen an der Brust fehlte! Ein Schwindel erfaßte Luise, taumelnd suchte sie nach einer Stütze,

Schon im dänischen Feldzuge leistete er als Generalstabschef des Prinzen Friedrich Karl hervorragende Dienste und im Kriege gegen Oesterreich, wo er Generalstabschef der unter Kronprinz Friedrich Wilhelm operirenden Armee war, gebührt ihm an den glänzenden Erfolgen der preussischen Waffen bei Nachod und Königgrätz wesentlicher Antheil. Auf's Glänzendste trat jedoch das strategische Talent v. Blumenthal's in dem deutsch-französischen Kriege hervor, wo er der zweiten Armee unter dem Befehle des Kronprinzen von Preußen als Generalstabschef beigegeben war. Die Siege von Weißenburg und Wörth waren die herrliche Frucht der von Blumenthal entworfenen Operationen der zweiten Armee und auch zu den Ruhmestagen der deutschen Heere bei Sedan und vor Paris trug General v. Blumenthal wesentlich mit bei, wie denn überhaupt im großen Hauptquartiere auf den Rath v. Blumenthal's stets Gewicht gelegt wurde. Die Verdienste Blumenthal's wurden seitens des Kaisers u. A. durch Gewährung einer Dotation von 150,000 Thalern an den berühmten Strategen und Erhebung desselben in den Grafenstand belohnt. An der Spitze des 4. Armeekorps steht der Jubilar seit 1872, doch verlautet, er werde demnächst aus dem aktiven Dienste scheiden, was, obwohl er sich noch einer verhältnismäßig großen Käftigkeit erfreut, bei dem hohen Alter des Generals als ein ganz berechtigter Wunsch erscheint.

Schweiz.

* In Genf wird gegenwärtig das internationale Schützenfest gefeiert, dessen offi-

ohne zu wissen, daß es Herrn Graham's Arm war, der sie helfend umschlang. Wo waren die Blumen der Gräfin hin; sollten sie zum letzten Talisman in der Scheidestunde geworden sein?

Der Traum der Leidenschaft war vorbei! Tiefathmend trocknete Saldern die glühende Stirn. Der erste Athemzug des neuen Jahres sollte einem neuen Leben gelten, aus welchem seine sündige Leidenschaft für ewig gelöscht werden sollte.

Langsam schritt er nach dem Saale zurück; an der Schwelle desselben stand seine Frau, bleich und müde, ohne zu ihm wie sonst aufzusehen, bat sie klanglos: „Laß uns nach Hause gehen, Georg, es ist so heiß hier und die Lichter schmerzen mich.“

„Ja, Du hast Recht, Kind, wir wollen ohne Abschied verschwinden, es ist das Beste; der Weg ist nicht weit und wird uns beiden gut thun,“ sagte er.

In wenigen Minuten und ohne Abschied genommen zu haben, schritt Saldern mit seiner Frau unter dem flimmernden Sternenhimmel dahin. Schweigend, bedrückt und mit sich selbst beschäftigt verfolgten sie ihren Weg; zwischen ihnen, ungesehen und doch drohend, stand eine dunkle Gestalt, welche die letzten Stunden heraufbeschwor: Die Erinnerung an die gefährliche Versucherin.

Aber Luise hätte kein wahrhaft liebendes Weib sein müssen, wenn sie nicht für den geliebten Gatten Entschuldigungen aufgefunden hätte und hier, unter dem von Sternen glänzenden Gotteshimmel schwur sie einen ernsten Eid; sie wollte Georg doppelt lieben, wollte ihm schonend und milde helfen, die Zeit der Verzerrung aus seiner Seele auszulschen und wieder zurückzulehren in ihre treuen Arme.

Auf der Schwelle des Forsthauses wandte sich Luise lächelnd mit feuchten Blicken um und reichte dem Gatten die Hand: „Gott segne uns im neuen Jahre, Georg, und helfe uns über alles Leid und Weh durch seine Liebe und Gnade!“

Er nahm die Hand Luise's beinahe ehrsüchtvoll zwischen die seine, aber er wagte sie nicht mit den Lippen zu berühren. Wie eine Heilige stand sie vor ihm im klaren Mondenschein mit dem blassen, kummervollen Gesicht, welches zu lächeln versuchte.

„Gott behüte uns, Luise,“ murmelte er und ein dumpfes Stöhnen hob die breite Brust — aber zum ersten Male mußten sie sich nichts zu sagen, die böse Erinnerung flirrte vor beider Seelen.

(Fortsetzung folgt.)

zielle Eröffnung am vorigen Freitag durch den Bundespräsidenten Droz stattfand. Derselbe hielt hierbei eine stark politisch gefärbte Rede, welche sich zuversichtlich hinsichtlich der Erhaltung des Friedens ausspricht und erklärt, die Schweiz wolle bei den Bestrebungen zu der von den Völkern gewünschten friedlichen Entwicklung vorangehen. Andererseits betont aber auch die Rede, die Schweiz sei entschlossen, zur Bewahrung ihrer Unabhängigkeit und Erfüllung ihrer internationalen Verpflichtungen alle Opfer zu bringen und werde sie ihre Neutralität nicht nur durch Verträge, sondern auch durch eigene Energie zu wahren suchen. Hierzu trügen vor Allem bei die Verbesserung militärischer Institutionen, die Schützenfeste, die Erziehung der Jugend und ein freier militärischer Geist. — Die Auslassungen des Bundespräsidenten scheinen fast darauf hinzudeuten, daß die militärischen Maßnahmen, zu denen sich die Schweiz angefaßt der drohenden Weltlage entschlossen hat, noch nicht abgeschlossen sind.

Frankreich.

* Die internationale Londoner Konferenz zur Regelung der Zuckerprämienfrage wird nun doch noch zu Stande kommen. Allgemein glaubte man, Frankreich werde die englische Einladung zur Theilnahme an der Konferenz ablehnen, was deren Scheitern bedeutet haben würde. Nunmehr wird aber aus Paris gemeldet, die französische Regierung habe der Konferenz zugestimmt, wenigstens im Prinzip, und verlange nur, daß die der Konferenz zu unterbreitenden Fragen vorher genau festgestellt würden. Es darf also die Hoffnung auf eine internationale Vereinbarung in der Zuckerprämienfrage noch nicht aufgehoben werden.

* Dem französischen Parlamente wird zum Beginn der nächsten Session ein interessantes Blaubuch vorgelegt werden, welches die diplomatische Korrespondenz über die bulgarische Frage, über die Schnäbele-Affaire und über die ägyptische Frage enthält.

Belgien.

* Die belgische Deputirtenkammer lehnte in voriger Woche den fortschrittlichen

Antrag, die Verfassungsrevision in Verathung zu ziehen, gegen die liberalen Stimmen ab, es handelte sich hierbei um die Erweiterung des Stimmrechts. Der Ministerpräsident Veernaert erklärte im Verlaufe der Debatte, die Regierung könne keinerlei Aenderung der Verfassung annehmen, was ebenso wie das Kammervotum in der Bevölkerung Belgiens einen übeln Eindruck gemacht hat.

Holland.

— Die Tage des 72jährigen Königs von Holland sollen gezählt sein; er leidet an großer nervöser Erregung und Schwäche, das Bad Wilbungen hat ihm diesmal nicht Hilfe in einem alten Leiden gebracht und er hat sich ganz in die Einsamkeit zurückgezogen.

England.

* Die irische Strafrechtsbill hat am 26. Juli Gesetzeskraft erlangt und noch an demselben Tage wurde bekanntlich vom Ministerium Salisbury über den größten Theil Irlands der Ausnahmezustand verhängt. Diese unerwartete Ausdehnung des neuen Zwangs-gesetzes dürfte auf das Gutachten der vom Obersekretär Balfour kürzlich nach Dublin einberufenen irischen Polizeibeamten und Verwaltungschefs zurückzuführen sein. Die Berichte dieser Regierungsorgane scheinen sehr ernst gelautet zu haben, sonst hätte die Regierung gerade im gegenwärtigen Zeitpunkte schwerlich eine so durchgreifende Strenge eintreten lassen. Ueber die angekündigte Interpellation Chamberlains im Unterhause wegen dieses energischen Vorgehens ist noch nichts Sicheres bekannt, sie wird aber dem Kabinett Salisbury kaum erspart bleiben. Auch von den angeblich bevorstehenden Kabinettsveränderungen ist es wieder still geworden, Hartington und die anderen unionistischen Führer wollen sich der jetzigen Toryregierung gegenüber nicht so weit binden, daß einer von ihnen in das Kabinett von St. James eintrete, auch das Gros der unionistischen Partei soll einer Theilnahme ihrer parlamentarischen Führer an der Regierung abgeneigt sein.

* Die Angelegenheit der Neuen Hebriden hat eine gewisse Verstimmung zwischen England und Frankreich hervorgerufen, die augenscheinlich noch nicht beseitigt ist. So erklärte Unterstaatssekretär Ferguson in der Freitagssitzung des Unterhauses, die englische Regierung habe keine Bemühungen gescheut, Frankreich durch freundliche Vorstellungen zur Erfüllung seiner formellen Verpflichtungen hinsichtlich der Neuen Hebriden zu veranlassen und sprach er sein tiefes Bedauern aus, daß diese Frage in unregelmäßigem Zustande bleibe.

— Der deutsche Kronprinz und die Kaiserin Eugenie haben als Gäste der Königin auf demselben Schiff der englischen Flottenschau in Spithead beigewohnt. Ihre letzte Begegnung fand 1868 bei Eröffnung des Suezkanals statt.

Italien.

— Der langjährige italienische Ministerpräsident Agostino Depretis ist in Stradella gestorben.

Rußland.

* Eine russische Mission, aus einem Archimandriten, drei Priestern und einer Anzahl niedriger Kleriker bestehend, wird in diesen Tagen mit Kirchengeräthen und Büchern versehen, nach Abyssinien abgehen. Vielleicht verfolgt die Mission neben ihren geistlichen Zwecken auch politische Ziele.

* Das Petersburger Medizinal-Departement dementirt die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, es seien in Charkow (Südrußland) Cholerafälle vorgekommen.

China.

* Die chinesische Regierung hat die ansehnliche Summe von 10,000 Pfd. Sterling (200,000 Mk.) zur Unterstützung für chinesische Reisende ausgeworfen, eine Art Wanderstipendien. Man will in Peking ein Duzend geprüfter Agenten nach allen Richtungen der Windrose hin aus-senden, welche Zustände, Bevölkerung, Handel und Industrie anderer Länder genau zu studiren und dann hierüber an die chinesische Regierung Bericht erstatten zu haben.

Bekanntmachung.

Referendar Rudolf Schmitt wurde für die Zeit vom 1. bis 28. August d. J. zum Dienstverweser des Großh. Amtsgerichts Durlach ernannt.

Karlsruhe den 23. Juni 1887.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts:
Roff. D. Jfele.

Bekanntmachung.

Nr. 4590. Nach §. 3 und 24 des Gesetzes betr. die Besteuerung des Tabaks ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstücks (Tabakpflanzler), auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen Andern anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablaufe des 15. Juli die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung.

In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzler werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntniß gesetzt, daß sie die Impressen zu ihren Anmeldungen wie seither bei den Untererhebern ihres Wohnorts in Empfang nehmen können, daß sie aber sodann die von ihnen auf Seite 2 Spalte 1/4 mit den erforderlichen Angaben versehenen Impressen, also ihre Anmeldung zur Steuer, wie seither beim Untererheber desjenigen Ortes abzugeben haben, in dessen Gemarkung die angepflanzten Grundstücke liegen. Man macht dabei auf merksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der oben bezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichterhaltung der letzteren unnachsichtlich Strafen nach sich zieht.

Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzler von den Untererhebern eine Bescheinigung. Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakpflanzler, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nöthigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortsübliche Weise in ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Bretten den 21. Juni 1887.

Großh. Obervernehmer:
Dorn.

Steinkohlen-Lieferung.

Die Stadtgemeinde Durlach ver-gibt im Commissionswege die Lie-fierung von 3000 Tonnern Auhrer Steinkohlen (gefeibte Nuhkohlen I. Qualität, 25—50 mm Größe) franco Bahnhof hier auf 1. September. Angebote hierauf können bis

8. August d. J.

eingereicht werden.

Durlach, 25. Juli 1887.

Der Gemeinderath:

H. Steinmetz.

Siegrist.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Er-gebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel- preis pro 50 Kilo
	Pflogr.	Kilogr.	Pflogr.	Kilogr.	
Weizen	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—
Weißkorn	—	—	—	—	—
Hafcr, neuer	—	—	—	—	6 50
Einfuhr	2350	—	2350	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Borrath	—	—	2350	—	—
Verkauft wurden	—	—	2350	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweine-schmalz 70-80 Pf., Butter 110 Pf., 10 St Eier 50-55 Pf., 20 Liter Kartoffeln, neue Mk. 1.60., 50 Kilogr. Deu Mk. 2.50., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) Mk. 2.20., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 40., 4 Ster Tannenholz Mk. 28., 4 Ster Forstenholz 28 Mk.

Durlach, 30. Juli 1887

Das Bürgermeisteramt.

Grözingen.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Kauf-manns Rudolf Schumacher von hier lassen mit obervormundschaft-licher Genehmigung am

Freitag den 12. August,

Abends 7 Uhr,

in dem hiesigen Rathhause nachver-zeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Gemarkung Grözingen.

1. Lgrb. Nr. 585, 595. Ein ein-stöckiges Wohnhaus mit einem rentablen Spezerei-Geschäft, Keller, ein zweistöckiger Hinter-bau mit Magazin, Wohnung und Holzremise, drei Schwein-ställe mit Holzschopf, das Ganze 4 Ar 45 Meter haltend, sowie 1 Ar 88 Meter Hausgarten im Mittelviertel dahier, neben Christian Müller und Jakob Walch Wth.; Anschlag 8000 Mk.

2. Lgrb. Nr. 5947, 1310, 2744, 5347, 1351, 1440, 3208, 37 Ar 35 Meter Acker und Weinberg in 6 Parzellen (Sand-acker, Mansrain, Murre, Gräber, Grollenberg und Nothberg; An-schlag 425 Mk.

Gemarkung Durlach.

3. Lgrb. Nr. 3193, 3012, 2576, 9003, 8909. 23 Ar 6 Meter Acker und Wiese in 3 Par-zellen (Hohenstein, Thiergarten, Rebstock); Anschlag 450 Mk.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Grözingen, 29. Juli 1887.

Das Bürgermeisteramt:

Krieger.

Walz, Rathsh.

Für Pflasterer.

Die Erneuerung des Pflasters im Pfarrhof zu Berghausen soll im Submissionswege vergeben werden. Anschlag 424 Mark. Angebote sind binnen 14 Tagen anher einzureichen.

Berghausen, 29. Juli 1887.
Der Kirchengemeinderath.

Hilfsarbeiter,

14 bis 16 Jahre alt, werden für ständige Arbeit angenommen
Durlach, Herrenstraße 17.

Ernteseile,

per 100 Stück 2 M., bei
Seilermeister Huber.

Zu meinem Neubau an der Amalienstraße sind noch zwei Wohnungen von 2 u. 4 Zimmern mit Küche nebst Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten. Auskunft am Neubau.

J. W. Hofmann.

Zu vermieten

eine Wohnung von 2 tapezirten Zimmern, Küche und Keller auf 23. Oktober. Zu erfragen
Rappentstraße 1 im Laden.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zugehör ist auf den 23. Oktober zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 61.

Zu vermieten Leopoldstraße 3 im 1. Stock, nach dem Garten gehend, ein geräumiges, möbliertes Zimmer.

Hauptstraße 41 im Hinterhaus ist ein Zimmer mit Kochofen sofort oder auf 23. Oktober zu vermieten.

Kornstroh, 15—16 Ztr., ist zu verkaufen bei

Johann Sutter,
Hauptstraße 10.

Gährtrichter.

Die in Nr. 81 des Wochenblattes erwähnten Gährtrichter, Preis 50 S., empfiehlt

J. Ewald, Hafner.

[Durlach.] Unterzeichneter bringt seine **Stroh- und Rohrstuhl-Recherei** in empfehlende Erinnerung. Reparaturen jeder Art werden schnell und gut angefertigt.

Alfred Rothmund,

Seffelmacher,

1 Lammstraße 1.

Carl Volmer,

von Spiritus oder Bernstein in verschiedensten Farben und anerkannter Qualität empfiehlt in Siegelbottchen à 1 Ko. Inhalt incl. Kanne, 1.50



Heute (Dienstag):

Frische

Leber- u. Griebenwürste

im Bahnhof.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9 Uhr verschied unerwartet, im Alter von 72 Jahren, in Freiburg, wo sie zu Besuch war, unsere treue Mutter und Grossmutter

Frau **Christophine Vögelin**,
Arzts Wittwe,
geb. Schweizer aus Durlach,
wovon wir Verwandte, Freunde und Bekannte benachrichtigen, mit der Bitte, der theuern Entschlafenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Basel, Freiburg und Karlsruhe, den 31. Juli 1887.

August Vögelin.
Bertha Lodholz Wittwe, geb. Vögelin.
Hermann Vögelin.
Marie Vögelin, geb. Riegggerdt.
Emilie Vögelin, geb. Langenbacher,
mit ihren Kindern.

Die Beisetzung findet Dienstag den 2. August, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause in Durlach aus statt.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen. 3000 Abbildungen im Text.

Soeben erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung

MEYERS
KONVERSATIONS-LEXIKON
VIERTE AUFLAGE

Bibliographisches Institut in Leipzig.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfanzbände à 10 Mark.

!! Unterrichts-Anzeige. — Ferienschule !!

Privat-Unterricht für bedingt promovirte oder sonst schwache Schüler aller Klassen des hiesigen Gymnasiums, Vorbereitung neu eintretender Schüler durch

Fr. Oréans, Privatlehrer,

Kronenstraße 4, 3. Stock.

Hafer, sehr schöner, 1/2 Viertel, ist zu verkaufen
Lammstraße 35.

Hafer, schöner, 1/2 Morgen in der Luß, ist zu verkaufen. Näheres bei
Wilh. Wendling, Kirchstr. 3.

Hafer, 1 Viertel in der Luß, ist auf dem Halm zu verkaufen
Herrenstraße 24.

Hafer, 1 Morgen im Bergfeld, hat zu verkaufen
alt Ernst Korn, Adlerstr. 18.

Hafer, 1/2 Bril. im Kienich, ist zu verkaufen
Adlerstraße 7.

Dehndgras, mehrere Morgen, hat aus Auftrag zu verkaufen
Christian Itte, Lammstr. 15.

Sommerweizen, 1/2 Viertel, hat zu verkaufen
August Schindel.

Hopfenproduzenten erhalten die besten u. preiswürdigsten Trockenburden von dauerhaftem Schilfrohrgeslecht in 2 Sorten à 80 u. 90 S. p. St. bei **G. Vöcher**, Holzwaarenfabrik in Lettnang, Wittbg. Musterbunde à 5 Stück werden unter Nachnahme versandt.

Zimmer, ein schön möbliertes, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Steinplatten, Bauholz zu verkaufen
Durlach, Herrenstraße 17.

Gesucht ein braves, fleißiges Mädchen für sofort oder auf's Ziel. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Satin- und Kattun-Reste sind in schönster Auswahl eingetroffen bei

J. Grieb.

Ein ordentlicher Junge, der die **Brod- und Feinbäckerei** erlernen will, kann sogleich eintreten bei

Bäckermeister **G. Frey**,
Kaiserstraße 177 in Karlsruhe.

Kräftige Jungen, welche Lust haben die **Glacéleder-Gerberei** gründlich zu erlernen, können sofort eintreten in der **Glacéleder-Gerberei & Färberei** von **Hugo Witt** in Durlach.

Liederkranz Durlach. Den geehrten Mitgliedern zur einseitigen Nachricht, daß das diesjährige **Gartenfest** am Samstag den 6. d. M. im „Amalienbad“ hier stattfindet. Besondere Einladung besagt das Nähere.

Der Vorstand.

Dankagung.

[Durlach.] Die vielen Beweise inniger Theilnahme sowohl während der langen Krankheit, als auch bei dem nun erfolgten Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Juliane Bull,

geb. Leber,

verpflichten uns, für diese wohlthunende Aufmerksamkeit den besten Dank zu sagen; ebenso danken wir für die reiche Blumenspende, für die ehrenvolle Leichenbegleitung und für die trostreiche Grabrede des Hrn. Dekan Bechtel.

Durlach, 30. Juli 1887.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christof Bull, Messgermstr.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geschlichung:

30. Juli: Johann Adam Kälber von Durlach, Bahnhofschreiner, und Marie Luza von Vörrach.

Gestorben:

31. Juli: Otto August, Witt. Karoline Gaud, ledige Fabrikarbeiterin.

Landbezirk Durlach. Kirchhof der Erwachsenen.

II. Quartal 1887.

Söllingen.

13. Mai: Dorothea Müller geb. Jilly, Wittwe, 75 J.

7. Juni: Christian Gottlieb Lecht, Densfabrikant, 66 J.

Auc.

20. April: Adam Ed. Friseur, ledig, 24 J.

23. " Margarethe Weiser, 56 J.

13. Mai: Margaretha Steger Wth., 54 J.

19. " Heinrich Bey, 29 J.

21. " Jakob Walschburger, Landwirth, Wittwer, 68 J.

Wilsberdingen.

5. April: Karl Friedrich Bachmann, verheirateter Schreiner, 57 J.

8. " Juliane Walth Wth., 74 J.

10. Mai: Katharine Dittler, ledig, 63 J.

12. Juni: Katharine Nebmann, Ehefrau, 59 J.

Stupferich.

7. Mai: Margarethe Mai, Ehefr., 30 J.

15. " Crescentia Wipper, ledig, 78 J.

7. Juni: Maria Christine Geisert, Ehefrau, 67 J.

Spielberg.

10. Mai: Katharine Meier, Ehefr., 24 J.

11. " Lydia Mangler, 23 J.

Untermtschelbach.

9. April: Karoline Kour, Ehefrau, 62 J.

12. Juni: Jakob Borell, Steinhauer, 29 J.

Langensteinbach.

3. April: Karoline Cronenweitt, Ehefrau, 35 J.

13. " Christof Höger, verwittweter Hafner, 68 J.

4. Juni: Juliane Wagner, geb. Ried, Wittwe, 76 J.

Kleinsteinbach.

31. Mai: Johann Krauß, Steinhauer, 51 J.

30. Juni: Elisabetha Wall, Ehefr., 49 J.

Singen.

5. Juni: Johann Roser, verheirat. Feldhüter, 66 J.

Wolfsartsweyer.

5. Mai: Christof Klenert, Landwirth, 51 J.

15. " Karoline Huber, geb. Schäfer, 23 J.

28. " Philippine Mössinger, geb. Dies, 38 J.

Königsbach.

21. Juni: Adam Kratt, Ehemann, 36 J.

Berghausen.

24. April: Margarethe Rothweiler, geb. Berggöb, Ehefrau, 57 J.

4. Mai: Juliane Vogel, geb. Dups, Ehefrau, 36 J.

Stadt. Bade- & Schwimmbad-Anstalt in der Pfau.

Wasserwärme am 31. Juli 1887:

Abends 7 Uhr: 17 Grad R.

Am 1. Aug.: Vormittags 8 Uhr 14 Gr.,

Mittags 12 Uhr 17 1/2 Gr.

Wacanen, Druck und Verlag von K. Dups, Durlach.